



Dr. Horst Frenzel 70 Jahre

Am 20. April 2011 konnte der frühere Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Horst Frenzel, seinen 70. Geburtstag feiern.

Frenzel wurde 1941 in Breslau geboren und ist in Dresden und München aufgewachsen. Vor seinem Medizinstudium absolvierte er eine Ausbildung zum Masseur und medizinischen Bademeister. Nach seiner Dissertation im Rahmen eines strahlenbiologischen Forschungsvorhabens arbeitete er in mehreren Münchner Krankenhäusern. 1973 trat Frenzel in die Krankenhausabteilung des Bayerischen Sozialministeriums ein. In diese Zeit fällt auch der Beginn des Bayerischen Krankenhausgesetzes. Der Jubilar arbeitete 32 Jahre lang als Mitglied im Krankenhausplanungsausschuss mit. Zusätzlich engagierte er sich ehrenamtlich beim Bayerischen Roten Kreuz in München als Chefarzt und Kreiskolonnenarzt.

Am 1. Oktober 1979 wechselte er als geschäftsführender Arzt zur BLÄK, wo er die Abteilung Berufsordnung übernahm und ausbaute. Dabei kümmerte er sich nicht nur um die reine „Berufsordnung“ sondern in einem umfassenden Sinne war er für eine Vielzahl von Regelwerken, die die ärztliche Berufsausübung beeinflussen, zuständig. Das reichte von der künstlichen Befruchtung bis hin zum Bestattungsrecht. In seiner Tätigkeitszeit wurden die Ethik-Kommission und die Schlichtungsstelle, die heutige Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen, aufgebaut.

Weitere Aktivitäten waren das Aus- und Fortbildungswesen der medizinischen Assistenzberufe, die Auslegung und Weiterentwicklung der Gebührenordnung für Ärzte und die Mitarbeit in der „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Krebserkennung und Krebsbekämpfung in Bayern e. V.“, die schwerpunktmäßig das Ziel verfolgte, die Nachsorge von Tumorpatienten zu standardisieren und zu verbessern.

Am 1. Januar 1992 wurde Frenzel zum Hauptgeschäftsführer der BLÄK ernannt. In dieser Funktion war er neben dem 1. Hauptgeschäftsführer

sozusagen der „Außenminister“ der Kammer und hat die Position der bayerischen Ärzteschaft in unzähligen Stellungnahmen und Statements vertreten. Ab 1999 war er zusätzlich für die Finanzen der BLÄK verantwortlich. Seit April 2005 genießt er den wohlverdienten Ruhestand.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

*Dr. Rudolf Burger, M. Sc.,
Hauptgeschäftsführer der BLÄK*

Dr. Alfred Gahbauer †

Am 28. März 2011 verstarb Dr. Alfred Gahbauer im hohen Alter von 99 Jahren in Augsburg.

Gahbauer wurde am 25. Februar 1912 in Nürnberg geboren. Er studierte und promovierte an der Universität Erlangen und ließ sich 1946 als praktischer Arzt in Stadtbergen nieder. Mehr als drei Jahrzehnte führte Gahbauer als Allgemeinarzt eine große Praxis in Stadtbergen im Landkreis Augsburg und erwarb sich bei seinen Patienten als „Hausarzt der alten Schule“ hohes Ansehen.

Neben seiner Praxistätigkeit war er über viele Jahre mit großem Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung tätig. Sofort nach Wiedereinführung der Kassenärztlichen Selbstverwaltung hat er sich für deren Ausbau eingesetzt. Bereits 1952 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksstelle Schwaben der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) gewählt. 1956 wurde er in die Vertreterversammlung der KVB und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung gewählt. 1962 wurde er zum Vorsitzenden der Bezirksstelle Schwaben der KVB gewählt und 1963 zum Vorstandsmitglied der KVB. Nach seinem Ausscheiden wurde er 1984 zum Ehrenvorsitzenden der Bezirksstelle Schwaben der KVB ernannt.

Gahbauer engagierte sich außerdem im Vorstand des Ärztlichen Kreisverbandes Augsburg. 1971 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes Schwaben gewählt. Von 1971 bis 1980 war er Mitglied im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Mit besonderem Einsatz wirkte er als Mitglied des Landesausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung und hat wesentliche Verbesserungen auf den Weg gebracht. Für seine großen Verdienste als Arzt und in der ärztlichen Selbstverwaltung wurde er 1977 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Jodok Müller (BLÄK)

Bundesverdienstkreuz am Bande

Dr. Irene Epple-Waigel, Ärztin, Seeg, wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Professor Dr. Peter Biberthaler hat seine Tätigkeit als Leiter der Klinik für Unfallchirurgie am Klinikum rechts der Isar der TU München aufgenommen. Zuletzt war er als geschäftsführender Oberarzt der Chirurgischen Klinik Innenstadt der LMU München tätig. Die Unfallchirurgie, die bisher als Abteilung der Klinik für Orthopädie von Professor Dr. Ulrich Stöckle geleitet wurde, wird zur eigenständigen Klinik.

Professor Dr. Markus J. Riemenschneider, bisher Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, wurde zum Leiter der neu gegründeten Abteilung Neuropathologie am Universitätsklinikum Regensburg (UKR) berufen. Die Neugründung der Neuropathologie am UKR unterstützt das Bayerische Zentrum für Hirntumore.

Leben und Überleben in Praxis und Klinik

Gefährden Sie nicht Ihre berufliche Existenz und suchen Sie rechtzeitig Hilfe bei physischer und psychischer Überlastung, Psychostress am Arbeitsplatz, Suchtproblematik, Alkohol usw.

Unverbindliche Auskünfte (selbstverständlich vertraulich und/oder anonym) über entsprechende psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten können Sie bei der Bayerischen Ärzteversorgung, Denninger Straße 37, 81925 München, erhalten.

Dort stehen Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung:

Herr Dierking (Mittwoch bis Freitag ganztags), Telefon 089 9235-8862

Frau Wolf (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr), Telefon 089 9235-8873

Preise – Ausschreibungen

Lilly Quality of Life Preis

Die Stiftung der Lilly Deutschland GmbH schreibt den Lilly Quality of Life Preis (Dotation 10.000 Euro) für Wissenschaftler im deutschsprachigen und europäischen Raum aus.

Mit dem Lilly Quality of Life Preis soll die Integration der Messung von Lebensqualität und patientenbezogenem Nutzen in die Therapieentscheidungen in Deutschland und Europa gefördert werden. Es sollen Forschungsarbeiten sowohl bezüglich der Entwicklung/Übersetzung als auch der innovativen Anwendung von Messinstrumenten ausgezeichnet werden.

Teilnahmeberechtigt sind Wissenschaftler, die eine den Anforderungen entsprechende Arbeit einreichen.

Einsendeschluss: 1. Juli 2011.

Weitere Informationen: www.lilly-pharma.de (Unternehmen – Auszeichnungen)

Dr. Lothar Beyer-Preis 2011

Die Dr. Lothar Beyer-Stiftung schreibt mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) den Deutschen Forschungspreis für Allgemeinmedizin (Dotation 20.000 Euro) aus.

Die DEGAM und die Dr. Lothar Beyer-Stiftung möchten mit der Ausschreibung dieses Preises nicht nur das hohe Niveau der Forschung in der Allgemeinmedizin sichtbar machen, sondern darüber hinaus einen Ansporn setzen, die Forschung zu notwendigen Themen der hausärztlichen Versorgung voranzutreiben. Der Forschungspreis wird im Hauptwettbewerb für herausragende, abgeschlossene und weit fortgeschrittene Dissertationen oder geplante Forschungsvorhaben ausgeschrieben.

Einsendeschluss: 17. Juli 2011.

Weitere Informationen: www.degam.de/index.php?id=314

Prima Patienten-Rechtsschutz

Nein, ich bin und bleibe DAK-Versicherter. Ich gehöre nicht zu denjenigen Warmduschern, die wegen läppischer acht Euro Zusatzbeitrag pro Monat die Kasse wechseln. Denn ich finde es prima, dass Herbert Rebscher & Co. mit einer Privat-Assekuranz ein umfangreiches Portfolio an Zusatzversicherungen anbieten. Dieses Rundum-Sorglos-Paket vom Zahn-Top bis zum Sterbegeld hat nämlich ein besonderes Bonbon: den DAKplus Patienten-Rechtsschutz – ohne Selbstbeteiligung. Für dreifuffzig im Monat werkelt ein Rechtsanwalt für mich, wenn ich als Patient falsch behandelt wurde. Es geht um Therapiefehler, fehlende Überweisungen, Infektionen wegen unzureichender Hygiene.

Dass ich richtig liege, haben mir Insider bestätigt. Es soll zu einem umfassenden Modell („Total patient protection“ = Topp) erweitert werden. Auf die Agenda kommen dann auch schlechtes Klinikessen, überlange Wartezeiten, eklig schmeckende Arzneien. Rebscher soll demnächst mit dieser Erweiterung durch alle TV-Formate der Republik, also von Maischhuber bis Talk im Sumpf, gereicht werden.

Zunächst verunsichert hat mich die Reaktion meines Hausarztes. Der behandelte freundlich wie immer und legte mir zum Schluss etwas spitzbübisch lächelnd ein DIN-A4-Blatt vor. „Dopp“ stand oben drauf, etwas kleiner „Doctors protection plan“. Ja – so seine Rede – die für das Gesundheitswesen zuständige Rückversicherung („Gelsenkirchen Rück“ – GeRe) sei an ihn herantreten und er wolle eine Dopp abschließen. Dann habe er bei mangelnder Compliance (Was essen das?), Wunsch-AUs oder übler Patienten-Nachrede juristischen Beistand.

Wenn schlussendlich 70 Millionen Patienten eine Topp und 300.000 Ärzte eine Dopp abschließen, fließt Versicherungssteuer ohne Ende in das Staatssäckel. Außerdem ist das eine wohldurchdachte ABM-Maßnahme für beschäftigungslose Juristen. Nach dieser Zukunftsperspektive geht's mir wieder richtig prächtig.

Ihr

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.